

Liebe Dampffreunde,

es war ein etwas zwiespältiges Gefühl bei der Abreise nach London. Wir sind vorher schon bei verschiedenen Veranstaltungen angetreten, doch bei keiner sind wir mit dem Locomobile durchgekommen. Immer war das Ende, dass der Dampfkessel überhitzt hat und die Verpressung der Kupferrohre im Stahlkessel undicht wurde. Diesmal sollte zwar der Wasserstandsanzeiger besser funktionieren und auch eine Wasserstandsmess-Elektronik half mir, den Kessel stets richtig unter Kontrolle zu haben, doch die Erfahrung bisher zeigte immer neue Probleme.

In London angekommen war es schwierig, das Dampfauto aus dem Bus herauszuholen und wieder zusammenzubauen. Ich habe extra eine Stahlkonstruktion angefertigt, auf der der Oldie ohne Räder in den Laderaum gleiten kann.



Frühmorgens der Start im Hyde-Park war eine tolle Sache, über 400 Autos mindestens 100 Jahre alt, ergaben ein Höllengeknatter. Man konnte gar nicht die Vorzüge des geräuschlosen Dampftriebs erkennen, denn die anderen Fahrzeuge waren laut genug.





Die Fahrt war ein Erlebnis, die alten Autos drängten sich irgendwie weiter und die modernen Fahrzeuge waren hoffnungslos blockiert. Insbesondere die Begleitfahrzeuge mit Anhänger kamen nur schwer weiter.

Für uns wurde sogar die Mall vor Buckingham Palace geöffnet und dort waren wir vor den modernen Fahrzeugen sicher.



Auf halber Strecke gab es eine Wassertankstelle für Dampfautos, dort haben wir den Tank nachgefüllt und viele andere Steamer getroffen.



Die Weiterfahrt nach Brighton war an sich nicht schwierig, die Berge viel harmloser als man mir vor der Fahrt geschildert hatte. Nur 5 Meilen vor Brighton gab es einen Leistungsabfall und ich merkte, dass Dampf aus dem Überhitzer oder einer Verschraubung des Überhitzers austrat. Aber das war auch damals schon ein bekanntes Problem und durch Verstellen eines 4-Wege-Ventiles konnte es beseitigt werden. Es wurde der Dampf nach dem Kessel und den Gasventilen direkt in die Dampfmaschine geleitet. Dadurch ergab sich zwar ein Leistungsverlust, der sich insbesondere am letzten Berg direkt vor Brighton deutlich auswirkte, ich musste wesentlich langsamer fahren als sonst, aber um ca 15 Uhr Ortszeit sah ich das Ziel und bekam die Erinnerungsmedaille





Vielen Dank an Alle, die zum Erfolg beigetragen haben.

Peter Würinger